

Meininger Tageblatt

Freies Wort

34. Jahrgang / Nummer 263 | Montag, 13. November 2023 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,80 Euro

Mit Freibier in die närrische Zeit

Freibier schmeckt bei jedem Wetter: Pünktlich zum Start in die 488. Saison des Wasunger Carneval Club (WCC) sprudelte am Samstag aus dem Narrenbrunnen am Vereinshaus das labende Getränk – so ist es Brauch in Südthüringens Hochburg des Frohsinns und der guten Laune. Den ersten Schluck gönnten sich WCC-Präsident Marcel Kißling, LTK-Präsident Christoph Matthes und Ex-Prinz Michael Reißig. Weitere Veranstaltungen folgen 2024 – dann wird auch das Jubiläum „500 Jahre urkundliche Ersterwähnung Wasunger Karneval“ gefeiert. Überall in Thüringen wurde am Wochenende die närrische Saison eröffnet. Foto: Tino Hencel **Lokalteil**



Kostenlose Eisbahn vor der Eröffnung

MEININGEN. Unter närrischem Treiben ist „Meiningen on Ice“ eröffnet worden. Die Kinder durften die Eisbahn schon eine gute halbe Stunde früher kostenlos in Besitz nehmen, die Freude war groß.

Der VfL Meiningen bleibt ganz oben

MEININGEN. Durch Treffer von Dominik Franke und Muhamed Aljija zum mühsamen 2:1-Sieg gegen den SV Steinach bleibt der VfL Meiningen an der Tabellenspitze der Fußball-Landesklasse. **Seite 14**

Erneuerbare machen den Strom billiger

BERLIN. Erneuerbare Energien werden die Strompreise laut Experteneinschätzung zunehmend dämpfen. „Je mehr erneuerbare Energie-Anlagen mit ihren günstigen Preisen im Stromsystem sind, desto seltener bestimmen teure Gaskraftwerke im Großhandel den Strompreis“, sagte Fabian Huneke von der Denkfabrik Agora Energiewende der dpa. Wenn man etwa aktuell Strom vorbeistelle für das nächste oder übernächste Jahr, werde der Strompreis im Großhandel umso niedriger, je länger die Lieferung noch entfernt liege. „Das kann man ganz klar zurückführen auf den Einfluss der erneuerbaren Energien, weil der Strompreis deutlich unterhalb der Entwicklung der Preise von fossilen Brennstoffen oder der CO₂-Preise liegt“, erklärte er. **dpa**

Entsetzen über Feuer vor Erfurter Synagoge

Vor der Synagoge in der Landeshauptstadt brennen Zettel mit Solidaritätsbekundungen für Israel. Das sorgt für hitzige Debatten in der Thüringer Politik. Besonders im Fokus: Die Herkunft der beiden Verdächtigen.

Von Björn Graas und David Hutzler

ERFURT. Vor der Neuen Synagoge in Erfurt sind Zettel mit Solidaritätsbekundungen für die Menschen in Israel angezündet worden. Auf der mit Grabkerzen belegten Treppe vor der Synagoge brannten in der Nacht zum Sonntag Papierstücke, wie die Polizei mitteilte. Nach Angaben der Staatskanzlei hatten auf den Schreibern Menschen ihre Solidarität mit Israel bekundet.

Die Beamten nahmen demnach zwei verdächtige betrunkene Männer aus Libyen vorübergehend fest, sie kamen aber wieder auf freien Fuß. Niemand sei verletzt worden, außerdem sei an der Synagoge selbst kein Schaden entstanden.

Nach Angaben von Thüringens Innenminister Georg Maier (SPD) handelt es sich bei

den beiden dringend Tatverdächtigen um Asylbewerber aus Libyen. Das lege den Verdacht nahe, dass es sich um eine politisch motivierte Straftat handle, sagte er. Der Staatsschutz sei aktiv geworden. „Man muss davon ausgehen, dass die Synagoge gezielt angesteuert wurde.“

Ramelow sieht rote Linie überschritten

Sollte sich der Verdacht bestätigen, sprach sich Maier für eine Ausweisung der beiden Männer aus. „Der Rechtsstaat muss nun Beweisen, dass er funktioniert.“ Justiz- und Ausländerbehörden müssten dann schnell zusammenarbeiten. Eine solche Tat sei von

großer Relevanz, da damit ausgedrückt werde, „dass man nicht bereit ist unsere Werte zu akzeptieren“.

„Das ist keine Ordnungswidrigkeit, das ist auch kein Dummejungenstreich, hier wurden ganz klar rote Linien überschritten“, sagte Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) laut einer Mitteilung. Wer Hand an Synagogen oder Kirchen lege, könne für sich selbst keinen Schutz geltend machen, denn er verstoße gegen die Schutzregeln zur Religionsfreiheit in der Verfassung.

Der Vorfall müsse streng geprüft und aufgeklärt werden, forderte Ramelow. „Das muss jetzt schnell und eindeutig eine Reak-

tion des Staates nach sich ziehen, denn an solche Übergriffe wollen wir uns in Thüringen nicht gewöhnen.“ Ramelow erklärte, es sei beschämend, „dass jüdische Bürgerinnen und Bürger nach dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel auch in Deutschland um ihre Sicherheit fürchten müssen und dass sie Opfer von Diskriminierung und Gewalt werden“. Das gelte gerade jetzt, wenige Tage nach dem 9. November, an dem vor 85 Jahren in der Pogromnacht die Nationalsozialisten schwerste Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung verübten.

CDU-Chef fordert: Täter ausweisen

Der Thüringer CDU-Chef Mario Voigt erklärte: „Wer so etwas macht, muss unverzüglich ausgewiesen werden.“ Die Tat zeige, dass jüdische Einrichtungen in diesen Zeiten besseren Schutz bräuchten. „Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wie importierter Antisemitismus in unseren Städten Raum greift.“ Es brauche eine Wende in der Migrationspolitik.

Seit dem Angriff der islamistischen Hamas auf Israel ist es bundesweit, aber auch in Thüringen zu etlichen antisemitischen Vorfällen gekommen: Israelflaggen wurden heruntergerissen oder Haustüren mit einem Davidstern beschmiert.

Demonstrationen in Deutschland und Europa

In ganz Deutschland haben sich am Samstag Menschen in mehreren deutschen Städten bei propalästinensischen Demonstrationen versammelt. In Berlin-Kreuzberg zählte die Polizei vor Beginn des Umzugs rund 2600 Menschen, wie eine Sprecherin mitteilte. Mit Sprechchören sowie auf Schildern und Transparen-

ten forderten sie unter anderem Freiheit für Palästina. In München versammelten sich am Nachmittag nach Angaben der Polizei rund 2500 Menschen bei einer propalästinensischen Kundgebung. Die Demonstration verlief zunächst weitgehend friedlich, wie ein Polizeisprecher sagte. Im nordrhein-westfälischen Wuppertal

kamen nach Polizeiangaben etwa 2000 Menschen zu einer propalästinensischen Demonstration zusammen.

Auch in England und Frankreich gab es große propalästinensische Demonstrationen. In Paris forderten am Samstag Tausende eine sofortige Waffenruhe in Gaza. **Seite 5**

Buchtage locken mehr als 3000 Besucher

ERFURT. Mit über 3000 Besuchern haben die Thüringer Buchtage an die Gästezahlen der Vorjahre anknüpfen können. „Sämtliche Lesungen und Verlagsstände waren gut besucht von sehr interessierten und kauffreudigen Besuchern“, sagte Organisatorin Heike Haupt zum Abschluss am Samstag. Im Vorjahr hatten ebenfalls rund 3000 Menschen die Veranstaltung besucht, vor der Corona-Pandemie bewegten sich die Zahlen in einer ähnlichen Größenordnung. Bei der Messe im Erfurter Steigerwaldstadion präsentierten sich 27 Thüringer Verlage. Zudem waren sieben Autorinnen und Autoren vor Ort. **dpa**



Mehrheit der ambulanten Pflegedienste hat Geldsorgen

BERLIN. Die Wirtschaftslage der ambulanten Pflegedienste in Deutschland spitzt sich nach einer Umfrage der Diakonie Deutschland zu. Demnach schätzten 72,7 Prozent der befragten ambulanten Pflegedienste der Diakonie ihre wirtschaftliche Situation als angespannt ein. 54 Prozent hätten bereits im Jahr 2022 mit einem Jahresdefizit abgeschlossen. 62 Prozent erwarteten für das Jahr 2023 ein Ergebnis im Minusbereich, teilte die Diakonie Deutschland mit. Zuletzt hatte die Diakonie Passau wegen finanzieller Probleme Insolvenz anmelden müssen.

Etwa ein Drittel der ambulanten Pflegedienste habe nur noch eine Liquiditätsreserve von drei Monaten oder weniger, ergab die

Umfrage. Fast jeder zehnte Dienst sehe seine Situation als existenziell so gefährdet an, dass er möglicherweise in den nächsten zwei Jahren schließen müsse. Hintergrund sind Fachkräftemangel, Zahlungsverzug sowie deutlich gestiegene Kosten im Verhältnis zur gezahlten Vergütung.

Die Online-Umfrage der Diakonie fand im Sommer 2023 statt. An der Umfrage hatten sich den Angaben zufolge 526 Träger ambulanter Pflegedienste und Diakoniestationen beteiligt, die teilweise mehrere ambulante Pflegedienste betreiben. Das entspricht einer Beteiligung von 45 Prozent der Unternehmen, die auf dem deutschen Markt vertreten sind. **dpa**

Schicksal kann grausam sein

VOLLEYBALL-BUNDESLIGA Beinahe hätte der VfB Suhl Lotto Thüringen nach langer Zeit mal wieder beim Dresdner SC gewinnen können. Eine neue Suhrerin agiert herausragend, eine gebürtige Suhrerin wird zur Spielverderberin. **Seite 19**

FUSSBALL-BUNDESLIGA Bayer Leverkusen geht als Tabellenführer in die Länderspiel-Pause, stürzt allerdings mit dem siebten Sieg in Serie Union Berlin in den Keller des Tableaus. **Seite 20**

SKI-WELTCUP Lena Dürr beendet die beiden Slalomrennen in Levi jeweils auf dem Podest. Sie jubelt ausgelassen und macht so gut weiter, wie sie im vergangenen Winter aufgehört hat. **Seite 24**

Meinung

Ein Paradies für Einhörner

Warum Fabelwesen für die Thüringer Wirtschaft wichtig sind.

Nein, man muss nicht jeden Existenzgründer gleich in den Himmel loben. Gerade in Berlin wurde das in den vergangenen Jahren viel zu oft getan. Die Hauptstadt gilt als die Brutstätte der deutschen Gründerszene. Viele Start-ups, die nach wenigen Jahren viele Millionen oder gar Milliarden Euro wert waren, wurden dort gegründet. Doch es gab auch viele Flops. Die Lieferung von Lebensmitteln innerhalb von 15 Minuten ist in einer Stadt, in der es an jeder Ecke Einkaufsmöglichkeiten gibt, irgendetwas keine gute Idee. Wurde aber zu nächst mit Milliarden bewertet. Inzwischen ist sie schon wieder Schnee von gestern. Es ist die Jagd nach Fabelwesen, die die Gründerszene umtreibt. Als Einhörner werden Unternehmen bezeichnet, die innerhalb kürzester Zeit einen Wert von einer Milliarde Euro erreichen. Nicht immer ist damit dann auch der Aufbau von vielen Arbeitsplätzen verbunden, doch die Chancen stehen nicht schlecht. Thüringen täte also gut daran, die Bedingungen für Gründer im Land so einfach und so attraktiv wie möglich zu gestalten. Ein Umfrage der Thüringer Industrie- und Handelskammern aber zeigt, es gibt noch Luft nach oben. Das muss sich ändern. Aus der Fabelwelt wissen wir, dass Einhörner scheue Tiere sind. **Seite 2**



Von Jolf Schneider

jolf.schneider@insuedthueringen.de



Service aboservice@meininger-tageblatt.de
03693 9799991*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion 03693 44031
Zentralredaktion 03681 851200
Leser-/Ticketshop 03693 440311
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortsort



Lokalredaktion meiningen@meininger-tageblatt.de
Zentralredaktion thueringen@meininger-tageblatt.de
Leserbriefe leserpost@meininger-tageblatt.de



Meininger Tageblatt
Neu-Ulmer Straße 8a
98617 Meiningen



Wetter:
Seite 12